



„Man muss auch mal über sich selbst lachen können.“: Jürgen Milski am Rheinufer. BILD: KNEIPS

# Container ad acta gelegt

Jürgen Milski spart kräftig für ein Häuschen am See

Für den Blick auf den Dom möchte der Entertainer aber mit nichts tauschen.

Sein Handy ist gefühlte zehn Jahre alt, sein Handgelenk zielt keine teure Uhr, und er ist zu Fuß gekommen: Seit seinem Auszug aus dem „Big Brother“-Container hat sich Jürgen Milski offensichtlich seine Bodenständigkeit bewahrt. „Wenn ich am Rheinufer mit dem Fahrrad entlangfahre und sehe den Dom, dann weiß ich, dass man ein positives Lebensgefühl nur in dieser Stadt bekommt“, sagt er. Oft macht „der Jürgen“, wie ihn seine Fans nennen, Rast an der Bastei. Nur einen Tag in der Woche ist er in Köln, und dann zieht es ihn auch an das Rheinufer. „Hier kann ich mich fallen lassen und in Ruhe über mein Leben nachdenken“, sagt der 45-Jährige. Der Blick auf den Dom ersetze keine Million auf dem Konto – er „gehört einfach dazu. Da kann man vieles vergessen“.

Derzeit steht Milski sehr oft vor der Kamera oder auf der Bühne: Er moderiert in München beim Anrufsender „9 Live“ dauerhaft, berichtet auf RTL2 über die aktuellen Bewohner von „Big Brother“ und hat sich als Schlagersänger etabliert.

„Ich bin letztes vor der Kamera umgekippt. Natürlich habe ich viel Stress, aber ich möchte meiner Familie ein sorgenfreies Leben bereiten.“ Seit 30 Jahren ist er mit

Freundin Marion liiert, die gemeinsame Tochter Nadine ist 17 Jahre alt und möchte Pilotin werden. Die Familie sei für ihn sehr wichtig, heiraten möchte der Entertainer aber nicht. „Ich glaube, wenn wir morgen die Ringe tauschen, bleiben wir nur noch drei Monate zusammen und würden uns dann trennen.“ Allerdings, und da setzt er sich selber unter Druck, möchte er der Tochter eine gute Ausbildung ermöglichen. „Sie soll

## KÖLSCHES KLEINOD

Rückzugsorte der Promis

sich die Träume erfüllen, die mir versagt geblieben sind.“

Ziele hat Milski allemal. „Ein Häuschen am See – das wäre doch was. Darauf spare ich hin und für den Keller reicht es schon mal.“ Ob es nach dem Sommer auch für eine Garage reicht? Jedenfalls hat der Fußball-Fan, der nach eigenen Angaben sehr gut ohne Manager auskommt, auch schon das nächste Projekt ins Rollen gebracht. Pünktlich zur Fußball-EM wird seine neue CD „Deutschland ist der geilste Club der Welt“ in den Handel kommen.

Eine Portion Humor hat der gelernte Feinblecher wohl schon in die Wiege gelegt bekommen. Für den Umgang mit seiner plötzlichen Popularität nach dem Auszug aus dem Wohncontainer vor acht Jahren hatte er aber kein Rezept.

„Als wir da rausgekommen sind, hat uns jeder auf die Schulter geklopft und gesagt: Ihr seid jetzt die Stars. Das war nichts für mich, und das stimmte ja auch nicht.“ Deshalb kann der Sänger auch verstehen, dass die Zuschauer ihn früher oftmals als „B-Promi“ abstempelten. Heute sei der Container für ihn ad acta gelegt.

Jürgen Milski ist Realist geblieben und sieht auch seine Arbeit so: „Viele Leute schalten bei 9 Live nach fünf Minuten weiter, weil man das nicht drei Stunden ertragen kann.“ Dass er bei anderen Fernsehsendern aufgrund seiner teilweise einfachen Moderationen auf den Arm genommen wird, findet er sogar gut. „Man muss doch über sich selbst lachen können. Ich würde jederzeit mitmachen, wenn es darum geht, mich selbst zu veräppeln.“

© [www.der-juergen.de](http://www.der-juergen.de)

## Steckbrief

**Geboren:** 24. November 1963 in Köln

**Erlerner Beruf:** Feinblechner

**Sendungen:** Teilnehmer „Big Brother“ (RTL II, 2000), „Das Schicksal meines Lebens“ (RTL II, 2007), Moderation „9 Live“ (seit 2005)

**Musikalische Erfolge:** „Großer Bruder“ (2000), „Heute fährt die 18 bis nach Istanbul“ (2004), „Lu-Lu-Lukas-Song“ (2005)